

Gebrauchsinformation: Information für Patienten

Fumaderm® magensaftresistente Tabletten für Erwachsene

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Siehe Abschnitt 4.

Was in dieser Packungsbeilage steht

1. Was ist Fumaderm und wofür wird es angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Fumaderm beachten?
3. Wie ist Fumaderm einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Fumaderm aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

1. Was ist Fumaderm und wofür wird es angewendet?

Fumaderm enthält Fumarsäureester und ist ein Arzneimittel zur Behandlung der Schuppenflechte.

Fumaderm wird angewendet zur Behandlung von mittelschweren bis schweren Formen der Schuppenflechte (Psoriasis vulgaris), sofern eine alleinige äußerliche Therapie nicht ausreichend ist. Eine vorhergehende Verträglichkeitsanpassung mit Fumaderm initial ist erforderlich.

2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Fumaderm beachten?

Fumaderm darf nicht eingenommen werden,

- wenn Sie allergisch gegen Dimethylfumarat, Ethylhydrogenfumarat Calcium-, Magnesium- oder Zink-Salz oder einen der in Abschnitt 6 genannten sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind.
- bei schweren Magen-Darm-Erkrankungen wie Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür (Ulcus ventriculi und Ulcus duodeni).
- bei schweren Leber- und Nierenerkrankungen.
- wegen des Behandlungsrisikos (Nutzen-Risiko-Relation) bei leichten Formen der Psoriasis vulgaris, wie z. B. die umschriebene Plaque Psoriasis oder die chronisch stationäre Plaque Psoriasis bei einer Ausdehnung von weniger als 10% der Körperoberfläche.
- wegen fehlender ausreichender klinischer Erfahrung bei der pustulösen Schuppenflechte (Psoriasis pustulosa).
- von Personen unter 18 Jahren.
- bei Schwangerschaft und Stillzeit.

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, bevor Sie Fumaderm einnehmen.

Laborkontrollen

Blutbild: Vor der Behandlung mit Fumaderm ist das Blutbild (einschließlich des Differentialblutbildes sowie der Blutplättchenzahl) zu kontrollieren. Bei Werten außerhalb des Normbereiches darf keine

Behandlung mit Fumaderm erfolgen. Während der Behandlung sind regelmäßige Blutbildkontrollen (Leukozytenzahl und Differentialblutbild) alle 4 Wochen durchzuführen.

Blut- und Urinwerte: Ebenso sind vor Beginn und im Verlauf der Behandlung dann alle 4 Wochen die Aktivität von Aspartat-Aminotransferase (AST [SGOT]), Alanin-Aminotransferase (ALT [SGPT]), Gamma-Glutamyltransferase (Gamma-GT) und der Alkalischen Phosphatase (AP), die Konzentrationen des Nierenfunktionswertes Kreatinin und des Abbauproduktes Bilirubin im Blut sowie Eiweiß und Glukose im Urin und Harnsediment zur Kontrolle möglicher schädlicher Wirkungen an Leber und Nieren zu bestimmen.

Arzneimittelbedingter Leberschaden: Die Behandlung mit Fumaderm kann zu einem arzneimittelbedingten Leberschaden (erhöhte Leberwerte) führen.

Fanconi-Syndrom: Das Fanconi-Syndrom ist eine seltene Störung der Nierenfunktion, bei der die Rückaufnahme bestimmter Substanzen (z. B. Glukose, anorganisches Phosphat, Aminosäuren) in der Niere gestört ist.

Eine frühzeitige Diagnosestellung des Fanconi-Syndroms und das Absetzen der Fumaderm-Therapie sind wichtig, um die Entstehung eines Nierenversagens und weitere Folgen des Fanconi-Syndroms zu verhindern.

Die wichtigsten Anzeichen des Fanconi-Syndroms sind typischerweise Auffälligkeiten im Urin wie Eiweißausscheidung (Proteinurie), Zuckerausscheidung (Glykosurie, bei normalen Blutzuckerwerten), vermehrte Ausscheidung von Aminosäuren (Hyperaminoazidurie), Phosphatausscheidung (Phosphaturie), möglicherweise mit niedrigen Phosphatspiegeln im Blut (Hypophosphatämie) einhergehend.

Im Fall eines unbehandelten Fanconi-Syndroms können Symptome wie verstärkte Harnausscheidung (Polyurie), übermäßiger Durst und eine erhöhte Trinkmenge (Polydipsie) und Muskelschwäche auftreten. In seltenen Fällen kann es aufgrund des Phosphatverlusts über den Urin zu einer Erweichung der Knochen (hypophosphatämische Osteomalazie) kommen, verbunden mit unspezifischen Knochenschmerzen, einer Erhöhung eines bestimmten Enzyms (alkalische Phosphatase) im Blut und Knochenbrüche, die bei normaler Belastung ohne erkennbare Ursache entstehen (Stressfrakturen). Diese Störungen und die Veränderungen der Laborwerte bilden sich nach Absetzen der Therapie in der Regel zurück.

Im Fall von unklaren Symptomen, wie sie oben beschrieben werden, sollte ein Fanconi-Syndrom in Betracht gezogen werden. Bitte wenden Sie sich an Ihren Arzt, damit dieser entsprechende weiterführende Untersuchungen veranlassen kann.

Kriterien zum Beenden der Therapie

Leukopenie (Verminderung der weißen Blutkörperchen): Bei starker Abnahme der Leukozytenzahl – insbesondere bei Werten unter $3.000/\mu\text{l}$ – ist die Behandlung mit Fumaderm sofort abzubrechen.

Lymphopenie (Verminderung bestimmter weißer Blutkörperchen): Beim Absinken der Lymphozytenzahl unter $500/\mu\text{l}$ ist die Therapie sofort abzubrechen.

Beim Absinken der Lymphozytenzahl unter $700/\mu\text{l}$ muss die Dosis halbiert werden. Wenn bei erneuter Kontrolle nach 4 Wochen die absolute Lymphozytenzahl unter $700/\mu\text{l}$ bleibt, muss die Behandlung beendet werden. Alternative Ursachen für die Lymphopenie sollten ausgeschlossen werden. Das Risiko einer opportunistischen Infektion einschließlich einer progressiven multifokalen Leukenzephalopathie kann nicht ausgeschlossen werden, wenn die Therapie im Falle einer Lymphopenie mit einer Lymphozytenzahl unter $700/\mu\text{l}$ weitergeführt wird.

Progressive multifokale Leukenzephalopathie (PML)/opportunistische Infektionen (Infektionen, die nur bei einem geschwächten Immunsystem zu einer Erkrankung führen können): Fälle von opportunistischen Infektionen, insbesondere von progressiver multifokaler Leukenzephalopathie (PML), wurden berichtet (siehe Abschnitt 4). PML ist eine durch das John-Cunningham Virus (JCV) hervorgerufene seltene Gehirninfection, die tödlich verlaufen oder zu einer schweren Behinderung führen kann. Anzeichen einer PML können sein: eine neu auftretende Schwäche einer Körperhälfte;

Ungeschicklichkeit; Veränderungen des Sehvermögens, des Denkens oder des Gedächtnisses; Verwirrung oder Persönlichkeitsveränderungen, die über mehrere Tage andauern.

PML wird wahrscheinlich durch eine Kombination von Faktoren verursacht. Eine vorherige Infektion mit JCV gilt als Voraussetzung, um eine PML entwickeln zu können. Risikofaktoren können eine vorherige Behandlung mit Arzneimitteln, die das Immunsystem schwächen (immunsuppressive Therapien) und das Vorhandensein von bestimmten Begleiterkrankungen (wie z. B. einige Erkrankungen des Immunsystems, bei denen die Immunzellen körpereigenes Gewebe angreifen (Autoimmunerkrankungen) oder bösartige Erkrankungen des Blutes (maligne hämatologische Erkrankungen)) umfassen. Ein verändertes oder geschwächtes Immunsystem sowie genetische oder Umweltfaktoren können auch Risikofaktoren darstellen.

Eine anhaltende schwere oder moderate Verminderung bestimmter weißer Blutkörperchen (Lymphopenie) während der Therapie mit Fumaderm gilt als Risikofaktor für eine PML. Sollten Sie eine Lymphopenie entwickeln, sollte Ihr Arzt Sie auf Anzeichen und Symptome von opportunistischen Infektionen überwachen und ggf. die Therapie mit Fumaderm abbrechen.

Andere Erkrankungen des Blutes: Die Therapie sollte sofort abgebrochen werden und Vorsicht ist geboten, wenn andere krankhafte Veränderungen des Blutbildes vorliegen. In allen Fällen sollte das Blutbild bis zur Normalisierung kontrolliert werden.

Andere Laboranomalien: Bei jedem Anstieg des Nierenfunktionswertes Kreatinin im Blut über der Norm ist die Therapie abzubrechen, siehe Abschnitt 4.

Einnahme von Fumaderm zusammen mit anderen Arzneimitteln

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen, kürzlich andere Arzneimittel eingenommen haben oder beabsichtigen andere Arzneimittel einzunehmen.

Die nachfolgend genannten Arzneistoffe dürfen nicht gleichzeitig mit Fumaderm eingenommen werden:

- Während der Behandlung mit Fumaderm muss eine gleichzeitige äußerliche Anwendung von Fumarsäurederivaten, z. B. in Form von Salben und/oder Bädern vermieden werden. Die zusätzliche Aufnahme von Fumarsäurederivaten aus Bädern und/oder Salben durch die Haut könnte zu Unverträglichkeiten führen, da die höchste verträgliche Dosis überschritten werden könnte.
- Methotrexat, Retinoide, Psoralene und Cyclosporine dürfen nicht gleichzeitig mit Fumaderm angewendet werden. Pharmakologische Wirkstoffe, die zur Unterdrückung oder Abschwächung der Reaktivität des Immunsystems führen (Immunsuppression), Arzneimittel zur chemotherapeutischen Behandlung des Krebses (Zytostatika) und Medikamente mit bekanntem schädlichen Einfluss auf die Nieren dürfen nicht gleichzeitig mit Fumaderm verabreicht werden.

Schwangerschaft und Stillzeit

Wenn Sie schwanger sind oder stillen, oder wenn Sie vermuten, schwanger zu sein oder beabsichtigen, schwanger zu werden, fragen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Schwangerschaft

Obwohl aufgrund präklinischer Untersuchungen keine Anhaltspunkte für eine teratogene (fehlbildende) Wirkung bestehen, sollte Fumaderm in der Schwangerschaft nicht eingenommen werden, da für Schwangere bisher keine Erfahrungen vorliegen. Frauen, die während der Behandlung schwanger werden, sollen unverzüglich den behandelnden Arzt benachrichtigen.

Stillzeit

Es ist nicht bekannt, ob die Bestandteile von Fumaderm in die Muttermilch übergehen. Deshalb sollte Fumaderm während der Stillzeit nicht eingenommen werden.

Verkehrstüchtigkeit und Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen

Unter der Behandlung mit den für Fumaderm empfohlenen Dosen ist keine Beeinträchtigung zu erwarten.

3. Wie ist Fumaderm einzunehmen?

Nehmen Sie dieses Arzneimittel immer genau nach Absprache mit Ihrem Arzt ein. Fragen Sie bei Ihrem Arzt nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Die folgenden Anweisungen gelten, soweit Ihnen Ihr Arzt Fumaderm nicht anders verordnet hat. Bitte halten Sie sich an die Anwendungsvorschriften, da Fumaderm sonst nicht richtig wirken kann.

Im Allgemeinen erfolgt nach der verträglichkeitsverbessernden Therapie mit Fumaderm initial anschließend zum Ende der dritten Behandlungswoche der Übergang auf Fumaderm.

In der ersten Behandlungswoche mit Fumaderm wird täglich 1 x 1 magensaftresistente Tablette Fumaderm abends eingenommen.

In der zweiten Behandlungswoche wird morgens und abends je 1 magensaftresistente Tablette Fumaderm eingenommen.

Je nach individueller Verträglichkeit erfolgt eine wöchentliche Steigerung um je 1 magensaftresistente Tablette Fumaderm nach folgendem Schema:

Woche	Dosierung		
	Morgens	Mittags	Abends
1	—	—	1
2	1	—	1
3	1	1	1
4	1	1	2
5	2	1	2
6	2	2	2

Die maximale tägliche Dosierung von 3 x 2 magensaftresistenten Tabletten Fumaderm darf nicht überschritten werden. In vielen Fällen ist jedoch die Verabreichung der maximalen Tagesdosis nicht erforderlich. Mit ersten Therapieeffekten ist erfahrungsgemäß nach der 4. bis 6. Behandlungswoche zu rechnen. Nach Abklingen der Hautreaktionen sollte versucht werden, die tägliche Einnahme auf die individuell erforderliche Erhaltungsdosis mit Fumaderm langsam zu reduzieren.

Die magensaftresistenten Tabletten müssen unzerkaut mit reichlich Flüssigkeit zu oder unmittelbar nach den Mahlzeiten eingenommen werden. Generell ist darauf zu achten, dass über den Tag genügend Flüssigkeit (1½ bis 2 Liter) aufgenommen wird. Die Dauer der Einnahme bestimmt der behandelnde Arzt.

Ausreichende Erfahrungen im Rahmen von klinischen Prüfungen liegen für eine Behandlungszeit von 4 Monaten vor. Darüber hinaus liegen Erfahrungen für Behandlungszeiträume bis zu 36 Monaten aus Anwendungsbeobachtungsstudien vor.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Wirkung von Fumaderm zu stark oder zu schwach ist.

Wenn Sie eine größere Menge von Fumaderm eingenommen haben, als Sie sollten

Wenn Sie zu viele magensaftresistente Tabletten eingenommen haben, **wenden Sie sich sofort an Ihren Arzt.**

Neben allgemeinen Maßnahmen zur Entfernung der schädigenden Stoffe und Verminderung der Aufnahme im Magen-Darm-Trakt ist eine symptomatische Behandlung angezeigt. Ein spezifisches Gegengift ist nicht bekannt, siehe Abschnitt 4.

Wenn Sie die Einnahme von Fumaderm vergessen haben

Nehmen Sie nicht die doppelte Menge ein, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben.

Setzen Sie die Einnahme genau wie in dieser Packungsbeilage beschrieben bzw. genau nach der mit Ihrem Arzt getroffenen Absprache fort. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Wenn Sie die Einnahme von Fumaderm abbrechen

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, wenn Sie die Einnahme dieses Arzneimittels abbrechen oder beabsichtigen abzubrechen.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Bei der Bewertung von Nebenwirkungen werden folgende Häufigkeitsangaben zu Grunde gelegt:

Sehr häufig:	mehr als 1 von 10 Behandelten
Häufig:	weniger als 1 von 10, aber mehr als 1 von 100 Behandelten
Gelegentlich:	weniger als 1 von 100, aber mehr als 1 von 1.000 Behandelten
Selten:	weniger als 1 von 1.000, aber mehr als 1 von 10.000 Behandelten
Sehr selten:	weniger als 1 von 10.000 Behandelten, oder unbekannt

Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes

Sehr häufig: Gesichtsrötung und Hitzegefühl (*Flush*)

Diese Beschwerden treten sehr häufig zu Beginn der Therapie auf und werden in der Regel im Verlauf der Behandlung geringer. Bei starker Ausprägung können sie aber auch zum Abbruch der Behandlung führen.

Selten: allergische Hautreaktionen

Nach Absetzen der Therapie sind diese Beschwerden rückbildungsfähig.

Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts

Sehr häufig: Durchfall (*Diarrhoe*)

Häufig: Völlegefühl, Oberbauchkrämpfe, Blähungen

Gelegentlich: Übelkeit

Diese Nebenwirkungen treten sehr häufig zu Beginn der Therapie auf und gehen im Laufe der Behandlung in der Regel zurück.

Meist kann eine Verringerung der Dosis die Beschwerden mildern. Sollten jedoch diese Nebenwirkungen nicht abklingen, so muss der behandelnde Arzt über die Fortführung der Therapie entscheiden.

Erkrankungen des Nervensystems

Gelegentlich: Müdigkeit, Benommenheit, Kopfschmerzen

Im Laufe der Behandlung gehen diese Nebenwirkungen in der Regel zurück. Meist kann eine Verringerung der Dosis die Beschwerden mildern.

Sollten jedoch diese Nebenwirkungen nicht abklingen, so muss der behandelnde Arzt über die Fortführung der Therapie entscheiden.

Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems

Es treten Blutbildveränderungen wie Leukopenie (Verminderung der weißen Blutkörperchen) und Lymphopenie (Verminderung bestimmter weißer Blutkörperchen) sowie Eosinophilie (Vermehrung bestimmter weißer Blutkörperchen) unterschiedlicher Ausprägung auf:

Sehr häufig: Lymphopenie (ca. 50% der Patienten), leichte Leukopenie (ca. 11% der Patienten)

Häufig: schwere Formen von Lymphopenie (unter 500/ μ l), vorübergehende Eosinophilie

Sehr selten: persistierende Eosinophilie

Nach Absetzen der Therapie sind o.g. Blutbildveränderungen reversibel.

Sehr selten: Akute Lymphatische Leukämie (ALL)

Einzelfall: irreversible Panzytopenie (Verminderung aller Blutkörperchen)

Bei starker Abnahme der Leukozytenzahl – insbesondere bei Werten unter 3.000/ μ l – und beim Absinken der Lymphozytenzahl unter 500/ μ l ist die Behandlung mit Fumaderm sofort abzubrechen (beachten Sie diesbezüglich auch die weiteren Hinweise im Abschnitt 2).

Erkrankungen der Nieren und Harnwege

Gelegentlich: Eiweißausscheidung im Urin, Erhöhung des Nierenfunktionswertes Kreatinin im Blut
Bei jedem Kreatininanstieg über die Norm ist die Therapie abzubrechen.

Leber- und Gallenerkrankungen

Gelegentlich: Erhöhung der Leberwerte (SGOT [AST], SGPT [ALT], Gamma-GT)

Sonstige Nebenwirkungen:

Erfahrungen nach Markteinführung

Gelegentlich:

- Verminderte Anzahl der Blutplättchen (Thrombozytopenie)

Häufigkeit unbekannt:

- Nierenversagen
- Es wurden Fälle von Fanconi-Syndrom (Störung der Wiederaufnahme bestimmter Substanzen in den Nieren) berichtet. Anzeichen hierfür können neben Auffälligkeiten im Urin eine verstärkte Harnausscheidung, übermäßiger Durst und eine erhöhte Trinkmenge, Muskelschwäche und unspezifische Knochenschmerzen sein, siehe Abschnitt 2.
- Es wurden Fälle von opportunistischen Infektionen, insbesondere von progressiver multifokaler Leukenzephalopathie (PML), im Rahmen einer anhaltenden Verminderung der Lymphozytenzahlen unter 700/ μ l berichtet, siehe Abschnitt 2.
- Erbrechen

Kinder und Jugendliche

In einer relativ kleinen (n= 134), doppel-blinden, placebo-kontrollierten klinischen Studie mit 10- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen mit mittelschwerer und schwerer Psoriasis vulgaris traten zusätzlich folgende Nebenwirkungen auf:

- Gelegentlich: Ein Fall eines arzneimittelbedingten Leberschadens, einschließlich eines signifikanten Anstiegs der Leberenzyme (AST, ALT, Laktatdehydrogenase), des Bilirubins, der alkalischen Phosphatase und Splenomegalie, wurde berichtet.
- Sehr häufig: Erbrechen

Meldung von Nebenwirkungen

Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Sie können Nebenwirkungen auch direkt dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abt. Pharmakovigilanz, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn, Website: www.bfarm.de anzeigen. Indem Sie Nebenwirkungen melden, können Sie dazu beitragen, dass mehr Informationen über die Sicherheit dieses Arzneimittels zur Verfügung gestellt werden.

5. Wie ist Fumaderm aufzubewahren?

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Sie dürfen dieses Arzneimittel nach dem auf dem Umkarton nach „Verwendbar bis“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des angegebenen Monats.

Nicht über 25°C lagern.

Entsorgen Sie Arzneimittel niemals über das Abwasser (z. B. nicht über die Toilette oder das Waschbecken). Fragen Sie in Ihrer Apotheke, wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr verwenden. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei. Weitere Informationen finden Sie unter www.bfarm.de/arzneimittelentsorgung.

6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

Was Fumaderm enthält

Die Wirkstoffe sind: Dimethylfumarat; Ethylhydrogenfumarat, Calciumsalz; Ethylhydrogenfumarat, Magnesiumsalz und Ethylhydrogenfumarat, Zinksalz.

Eine magensaftresistente Tablette enthält 120 mg Dimethylfumarat, 87 mg Ethylhydrogenfumarat, Calciumsalz, 5 mg Ethylhydrogenfumarat, Magnesiumsalz und 3 mg Ethylhydrogenfumarat, Zinksalz.

Die sonstigen Bestandteile sind: Croscarmellose-Natrium, Talkum, Magnesiumstearat, Titandioxid (E 171), Indigocarmin (E 132), Methacrylsäure-Methylmethacrylat-Copolymer (1:1), Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1), Macrogol 6000, Simecon, Povidon, Triethylcitrat, mikrokristalline Cellulose und hochdisperses Siliciumdioxid.

Wie Fumaderm aussieht und Inhalt der Packung

Fumaderm ist in Packungen mit 70, 100 und 200 magensaftresistenten Tabletten erhältlich.

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller

Pharmazeutischer Unternehmer:

Biogen GmbH
Riederburger Str. 7
81677 München
Tel.: 089 / 99617-0 Hotline: 0800 3636 400
Fax: 089 / 99617-199

Hersteller:

FUJIFILM Diosynth Biotechnologies Denmark ApS
Biotek Allé 1
DK-3400 Hillerød
Dänemark

Diese Packungsbeilage wurde zuletzt überarbeitet im 02.2021.

ZUSÄTZLICHE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN FÜR PATIENTEN

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

neben dem Text der Gebrauchsinformation ist es dem pharmazeutischen Unternehmer möglich, weitere allgemein verständliche Erläuterungen zu dem entsprechenden Arzneimittel oder zur Therapiedurchführung abzugeben. Viele Patienten erleben während einer Fumaderm initial- bzw. Fumaderm-Therapie Nebenwirkungen. Dies sind z. B. Blutbildveränderungen und / oder Verträglichkeitsstörungen im Magen-Darm-Bereich. Daher wollen wir versuchen, einige der Nebenwirkungen, die während der Fumaderm-Einnahme auftreten können, zu erklären oder zu kommentieren. Sollten Sie zusätzliche Fragen zur Therapie mit Fumaderm initial bzw. Fumaderm haben, können Sie uns unter der gebührenfreien Telefonnummer 0800-3636400 kontaktieren oder uns eine E-Mail an: fumaderm@biogen.com senden.

Dosierung und Nebenwirkungen

Die Therapie Ihrer Psoriasis mit den Präparaten Fumaderm initial und Fumaderm erfolgt nach einem bestimmten Dosierungsschema. Dieses Dosierungsschema gibt an, wann Sie Ihre Fumaderm initial- bzw. Fumaderm-Dosis erhöhen sollen und zu welcher Tageszeit Sie Ihre Tabletten einnehmen sollen. Es hat sich gezeigt, dass dieses Schema für die meisten Patienten gut geeignet ist, eine Fumaderm initial- bzw. Fumaderm-Therapie durchzuführen. Sollten Sie jedoch im Laufe einer Fumaderm initial- bzw. Fumaderm-Therapie schwere Nebenwirkungen (z. B. Magenschmerzen, Durchfall, Übelkeit, Krämpfe im Magen-Darm-Trakt) erleben, sollten Sie unbedingt Kontakt zu Ihrem behandelnden Arzt aufnehmen. Dieser kann das vorgeschlagene Dosierungsschema ändern, da sonst die Fortsetzung der Therapie gefährdet ist.

Therapiebeginn mit Fumaderm initial

Zunächst sollten Sie unbedingt Ihre Fumaderm-Therapie mit dem Arzneimittel Fumaderm initial beginnen. Dieses Medikament soll die Verträglichkeit der Therapie verbessern und gewöhnt Ihren Organismus an die Wirkstoffe des Fumaderm. Sollten Sie im Verlauf der Fumaderm-Therapie, z. B. beim Übergang von Fumaderm initial auf Fumaderm Beeinträchtigungen wie Magenschmerzen oder Durchfall erleben, sollten Sie Ihren behandelnden Arzt aufsuchen. Der Arzt kann dann zusammen mit Ihnen eine individuelle Dosierungssteigerung festlegen, um die möglichen Beschwerden zu lindern und die weitere Therapie zu sichern.

Therapiefortführung mit Fumaderm (blaue Tablette)

Jeder Patient nimmt die Wirkstoffe des Fumaderm unterschiedlich gut auf. Diese Resorption (Wirkstoffaufnahme) erfolgt im Dünndarm ca. 5 - 6 Stunden nach Einnahme der Tabletten. Dieser zeitliche Abstand zwischen der Einnahme der Tabletten und der Aufnahme der Wirkstoffe durch den Körper ist wichtig, damit Sie eventuelle Nebenwirkungen mit der Tabletteneinnahme in Verbindung bringen können.

Sowohl die Besserung Ihrer Psoriasis als auch die Nebenwirkungen im Magen-Darm-Bereich sind Auswirkungen der Fumaderm-Therapie auf Ihren Organismus. Ausgeprägte Nebenwirkungen deuten daher auf eine gewünschte, aber im Moment zu starke Beeinflussung Ihres Organismus hin. Wenn Sie bereits bei 1 oder 2 Fumaderm-Tabletten täglich starke Nebenwirkungen erleben, kann dies bedeuten, dass Sie die Wirkstoffe besonders gut aufnehmen können. Daher sollten Sie in diesem Fall Kontakt zu Ihrem behandelnden Arzt aufnehmen. Dieser kann das vorgeschlagene Dosierungsschema ändern. Der Erfolg der Therapie wird dadurch nicht verhindert.

Bitte beachten Sie, dass die Nebenwirkungen im Magen-Darm-Bereich häufig vor den ersten Verbesserungen des Hautzustandes auftreten.